

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1911)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes.

Zum 18. Mai, dem Tage der Eröffnung der ersten Haager Friedenskonferenz, hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins den schweizerischen Zeitungen einen Artikel zugestellt, um dessen Abdruck gebeten wird. Um der Tagespresse nicht zuvorkommen, unterdrücken wir dessen Wiedergabe in der heutigen Nummer; wir werden denselben voraussichtlich in der nächsten Nummer zum Abdrucke bringen.

Zürich. Dem Vorstand der hiesigen Sektion habe ich den Vorschlag gemacht, analog der luzernischen Sektion, an die stadtzürcherischen Zeitungen den „Friede“ zu senden. Ich glaube, alle Sektionen sollten mal diesen Versuch an ihrem Orte machen. Denn es ist ja einleuchtend, wie vorteilhaft es wäre, wenn wir so die Presse für unsere Sache gewinnen. Zudem ist diese Art der Propaganda billiger, als z. B. die Abhaltung von Vorträgen.
K. W. Sch.

Das Genossenschaftliche Volks-Blatt, offizielles Organ des Allgemeinen Konsumvereins in Basel, bringt in seiner Nummer vom 28. April einen Artikel aus der Feder des Präsidenten der Basler Sektion des Schweizerischen Friedensvereins, betitelt „Eine Weltpetition zur Verhütung des Krieges“. In demselben wird auf die Tatsache der Lebensmittelverteuerung durch die letzten Kriege und die beständigen Rüstungssteigerungen hingewiesen; zugleich wurden alle Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins aufgefordert, die nun in sämtlichen 67 Verkaufsstellen Basels aufliegenden Unterschriftenbogen zu unterzeichnen.

Propaganda-Vortragsreise von Richard Feldhaus durch Württemberg. Am 3. April begann in Schwenningen ein Zyklus von Vorträgen, der von gutem Erfolg begleitet war und namentlich am ersten Abend unter günstigen Auspizien begann, trat doch ein halbes Hundert der Hörer, welche nach einigen Hunderten zählten, der Deutschen Friedensgesellschaft als Mitglieder bei.

Am 4. April war Vortrag in Altensteig, am 5. in Nagold, am 6. in Backnang, und zwar vor sämtlichen Zöglingen des dortigen Lehrerseminars, am 7. in Waiblingen, am 21. in Geislingen, am 22. in Bönningheim, am 23. in Backnang, am 24. April Schluss der Vortragsreise in Bietigheim.

Die trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit gut besuchten Versammlungen, in denen der Referent namentlich über die akute Schiedsgerichtsfrage sprach, lassen den Schluss als gerechtfertigt erscheinen, dass der deutsche Reichskanzler mit einer ausgesprochenen Abneigung gegen die Idee der Schiedsgerichte die Mehrheit des deutschen Volkes nicht hinter sich hat.

Herr Feldhaus schloss seine Vortragstätigkeit in dieser Saison mit dem 516. Friedensvortrage.

—o—
Literatur.

Le Cauchemar de l'Europe von A. Gobat. Unter diesem Titel ist soeben eine Schrift von unserem Nationalrat und Ehrensekretär des Internationalen Friedensbureaus in Bern erschienen. Wir erachten diese Arbeit als höchst bedeutungsvoll. Nicht allein deshalb, weil sie das delikate Thema „Elsass-Lothringen“

in so erschöpfender und vielseitiger Weise behandelt, sondern auch darum, weil sie von einem durchaus unparteiischen, neutralen Autor, einem Schweizer, einem erstklassigen Pazifisten, geschrieben ist.

Der erste Teil behandelt die europäische Frage. Der Verfasser weist darin nach, dass eine elsass-lothringische Frage, entgegen den Ansichten vieler Reichsdeutscher, existiert und dass sie eine europäische Frage ist. Der zweite Teil handelt vom bewaffneten Frieden. Kurz und klar ist hier der Krebschaden unserer Zeit gezeichnet, zugleich aber sind auch die Wege skizziert, die zur Heilung desselben führen müssen. Hierauf folgt ein Abschnitt, betitelt: In Elsass-Lothringen. Darin wendet sich der Verfasser an den deutschen Kaiser selbst, indem er ihm die traurige Lage schildert, in die das Land durch die Annexion und durch die unwürdige Behandlung, die das Reich ihm seither angedeihen lässt, gestürzt worden ist. Hieran schliesst sich ein Kapitel „In Frankreich“. Darin wird geschildert, wie gerade diese stiefmütterliche Behandlung der früheren Provinzen durch den Sieger den Groll Frankreichs nicht zur Ruhe kommen lässt, weil letzteres darin eine Beleidigung seiner eigenen Ehre erblicken muss.

Im folgenden Abschnitte, betitelt Die Selbstregierung (l'autonomie), entwirft der Verfasser die Staatsform, die er als Heilmittel gegen die in den vorangegangenen Kapiteln blossgelegten Schäden für Elsass-Lothringen vorschlägt.

Das Schlusskapitel lautet: Der Heilige Friede. Hier verweist der Verfasser auf die für den Frieden und das Wohlergehen unseres ganzen Kontinentes aus der Selbstverwaltung Elsass-Lothringens resultierenden Folgen.

Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zur Lösung so vieler brennender Fragen. Der Verfasser hat gewiss nicht nur den dulddenden Elsass-Lothringern, er hat uns Schweizern, ihren alten Verbündeten, er hat den Franzosen und nicht zuletzt allen loyal denkenden Deutschen aus der Seele gesprochen. Er hat es aber auch verstanden, zur Seele zu sprechen, ohne dass er sich dabei vom Wege des ruhig abwägenden Verstandes hätte ablenken lassen.

Was wir dem Buche vor allem wünschen, das ist, dass es gelesen werde, und zwar am richtigen Orte. Dazu aber ist vor allem notwendig, dass es auch ins Deutsche übersetzt werde!
G.-C.

—o—

 **Friedens-Propaganda-Märke** 

Von unserer schönen Friedens-Märke in 4-Farben-druck ist immer noch ein grosser Posten unverkauft. Wir bitten unsere Freunde uns durch Bestellungen bei dieser Unternehmung zu unterstützen.

Preise: 1000 Stück Fr. 10. —, 500 Stück Fr. 5. 80, 100 Stück Fr. 1. 25.

Bestellungen gegen Postnachnahme sind zu richten an **R. Geering-Christ**, Bäumleingasse 10, Basel.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig

Haller'sche Buchdruckerei A.-G.

in Bern

12 d Laupenstrasse 12 d